

Liebe Freunde,

wie ihr bereits wisst, konnte ich in diesem Jahr meine Reise nach Deutschland nicht antreten.

Diese Zeit wird mir fehlen, denn sie gibt mir immer die Kraft und Energie für das darauffolgende Jahr. Aber ich akzeptiere, dass die Jahre zwar aufeinanderfolgen und dennoch nicht gleich sind.

Nach elf Jahren im Bischofshaus als Sekretär des Bischofs und Diözesankanzler hat mich mein Bischof gebeten, Pfarrer der Kathedralpfarre von Nouna zu werden.

Seit meiner Priesterweihe werde ich damit zum ersten Mal wirklich in einer Pfarrei tätig sein. Nach meiner Rückkehr vom Studium im Jahr 2015 war ich schon einmal für kurze Zeit in derselben Pfarrei, aber damals dauerte mein Einsatz nur einige Monate. Angesichts meiner geringen pastoralen Erfahrung habe ich gegenüber dem Bischof meine Bedenken geäußert, aber er ist der Meinung, dass ich diese Aufgabe bewältigen kann. Ich vertraue auf Gott und auf eure Gebete.

Die Kathedralpfarre ist die älteste und gemessen an der Zahl der Getauften auch die größte Pfarrei der Diözese. Sie zählt mehr als 20.000 Getaufte. Sie wurde 1944 von den Weißen Vätern gegründet. Ich werde der 17. Pfarrer dieser Pfarrei sein. Mein Dienst dort beginnt am kommenden 1. September. Bis dahin setze ich meine Arbeit sowohl im Bischofshaus als auch im Medizinischen Zentrum fort.

Im Bischofshaus verrichte ich, wie ihr euch sicherlich vorstellen könnt, Büro- und Verwaltungsarbeit. Ich danke Gott für alles, was ich in diesen Jahren für den Bischof und für die Diözese tun durfte.

Auch meine Arbeit im Medizinischen Zentrum geht weiter. Wir bemühen uns weiterhin um die Versorgung der Kranken, die täglich zu uns kommen, um sich behandeln zu lassen, Laboruntersuchungen durchführen zu lassen oder zu entbinden. Im Jahr 2025 haben wir folgende Zahlen verzeichnet:

- 144 Entbindungen,
- 1.045 vorgeburtliche Untersuchungen,
- 8.866 neue Konsultationen wegen verschiedener Erkrankungen; dabei sind die Patientinnen und Patienten nicht mitgerechnet, die zu einem Kontrolltermin wiederkommen,
- 2.828 Laboruntersuchungen.

Die gute Nachricht ist, dass die Zahl der Malariafälle dank einer vom Gesundheitsministerium eingeführten Präventionspolitik deutlich zurückgeht. Die Zahl der Konsultationen aufgrund von Malaria ist in unserem Gesundheitszentrum zwischen 2024 und 2025 um 59 % gesunken.

Auf nationaler Ebene beträgt dieser Rückgang 32 %. Das Ziel ist, die Malaria bis 2030 auszurotten. Das wird vielleicht schwierig sein, aber wir sehen bereits, dass es nicht unmöglich ist.

Dank eurer Unterstützung

- konnten wir weiterhin das Gehalt des Arztes unseres Medizinischen Zentrums bezahlen;
- haben wir begonnen, die Straße zu unserem Gesundheitszentrum zu reparieren. Sie war besonders während der Regenzeit in einem sehr schlechten Zustand, da dort viel Schlamm entsteht. Menschen stürzen auf dem Weg zu uns, sogar Krankenschwestern. Manchmal bleibt auch der Krankenwagen im Schlamm stecken, wenn er einen Kranken abholt oder ihn zurückbringt;
- Und wir konnten 86 sehr armen Menschen helfen, sich in unserem Medizinischen Zentrum behandeln zu lassen, indem wir die Kosten für die Untersuchung und die Medikamente vollständig oder teilweise übernommen haben.

Eine Untersuchung bei einem Krankenpfleger kostet 76 Cent. Eine Untersuchung beim Arzt kostet 2,30 Euro. Die Medikamente sind etwas teurer. Ich möchte daran erinnern, dass 43,2 % der Bevölkerung in Burkina Faso von weniger als 1,04 Euro pro Tag leben. Dies ist die nationale Armutsgrenze.

Im Medizinischen Zentrum haben wir kurzfristig den Plan, ein Ultraschallgerät und einen modernen medizinischen Kühlschrank für das Labor anzuschaffen.

Dank eurer Unterstützung konnten wir außerdem:

- wie schon jedes Jahr jedem der neun Pfarrkomitees zur Begleitung kranker Menschen Geld zur Verfügung stellen, damit sie armen und alten Menschen helfen können, die nichts haben, um ihre

Behandlung oder ihre Ernährung zu bezahlen. Jede Pfarrei erhielt durchschnittlich 84 €;

- für sechs Kinder aus armen Familien, darunter zwei meiner Neffen, konnten wir dank eurer Spenden die Schulgebühren bezahlen. Insgesamt waren es 1.616 €;
- ein Treffen mit meinen Neffen und einigen ihrer Eltern organisieren. Von meinen 25 Neffen und Nichten konnte nur eine nicht kommen, weil ihre Mutter nicht kommen konnte. Es war ein sehr schönes Familientreffen. Bei dieser Gelegenheit konnten die Kinder bei ihrer Großmutter bleiben und am Grab ihres Großvaters, also meines Vaters, innehalten. Er ist am 10. Februar dieses Jahres verstorben. Wir haben außerdem gemeinsam mein silbernes Priesterjubiläum gefeiert. Es war ein sehr schönes Fest im Kreis der Familie.

Ab dem kommenden Schuljahr werde ich mich also neben meiner weiteren Tätigkeit im Medizinischen Zentrum auch um die Kathedralpfarre kümmern. Ich weiß, dass es viele Herausforderungen und einige Bedürfnisse geben wird. Im Moment kann ich diese noch nicht aufzählen, aber ich weiß, dass es darum gehen wird, eine geeinte und geschwisterliche Gemeinschaft aufzubauen, die aus der Liebe Christi lebt. Dafür braucht es Gebet und auch einige finanzielle Mittel.

Ich werde auf die Gnade Gottes, auf meine Pfarrgemeindemitglieder, auf die anderen Priester, mit denen ich zusammen sein werde (drei weitere Priester), und auf euch zählen, die ihr mich stets durch eure Freundschaft und eure finanzielle Unterstützung begleitet habt.

Möge der Herr euch segnen und euch unendlich reich nach dem Maß seiner Liebe belohnen.

Zum Schluss lade ich euch in meine Pfarrei ein (denn jetzt habe ich eine!), sobald die Sicherheitslage es wieder besser zulässt.

Zum Thema Sicherheit

Ich möchte sagen, dass sich die Sicherheitslage deutlich verbessert hat. Allerdings ist diese Verbesserung je nach Region des Landes unterschiedlich. Bei uns in Nouna sind fast alle Dörfer wiederbesiedelt worden. Die Menschen sind in ihre Dörfer zurückgekehrt und bewirtschaften ihre Felder. Leider kommt es noch immer gelegentlich zu Angriffen, und die Menschen aus diesen Dörfern sind dann gezwungen zu fliehen und ihre Felder zurückzulassen.

Unsere Regierung arbeitet viel für die Sicherheit und die Entwicklung des Landes. Es handelt sich um ein Militärregime, das von den Mächtigen dieser Welt kritisiert und bekämpft wird, weil diese die Rückkehr zur Demokratie fordern. Aber ich kann euch versichern, dass kein politisches Regime in Burkina Faso von der Bevölkerung so sehr geliebt und geschätzt wurde wie dieses.

Möge Gott unserer Welt Frieden schenken, damit wir in Freude leben, arbeiten und Jesus Christus verkünden können.

Jérôme